



Tage der Begegnung

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Der Paderborner Bundestagsabgeordnete Burkhard Blienert lädt junge Menschen im Alter von 18 bis 28 Jahren ein, während einer Veranstaltung vom 5. bis 7. November in Berlin über Politik und Werte zu diskutieren. Unter der Schirmherrschaft des Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert finden die 22. Tage der Begegnung im Deutschen Bundestag statt.

Der Schirmherr Prof. Dr. Norbert Lammert bezeichnete die Tage der Begegnung respektvoll als »die älteste fraktionsübergreifende Initiative im Deutschen Bundestag«. Seit 1985 lädt ein überkonfessioneller Einladungskreis von Abgeordneten zu dieser Veranstaltung mit Referaten, Workshops und Gesprächen in den Deutschen Bundestag ein.

Gemeinsam mit den Parlamentskollegen möchte auch Burkhard Blienert jungen Menschen aus dem Wahlkreis Paderborn-Schloß Holte-Stukenbrock die Möglichkeit dazu geben, an dieser Tagung über Glaube und Werte in Berlin teilzunehmen. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Nähere Informationen gibt es unter www.tage-der-Begegnung.eu. Die Anmelde-möglichkeit kann über das Abgeordnetenbüro von Burkhard Blienert erhalten werden.

Erste Kinderkirche nach den Ferien

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Zum ersten Mal nach den Ferien lädt das Kinderkirchenteam zur Kinderkirche an diesem Sonntag in der Evangelischen Versöhnungskirche ein. Beginn ist um 10.30 Uhr. Alle Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren sind eingeladen. Sie singen Lieder, beten und basteln und hören Geschichten. Diesmal geht es um das Thema »Freunde wagen Vertrauen«.



Das Kollegium ist startbereit

Die Stimmung ist gut, alle sind vorbereitet. Kommende Woche Mittwoch geht die Gesamtschule Schloß Holte-Stukenbrock an den Start, und seit Donnerstag arbeitet sich das zwölfköpfige Lehrerkollegium ein. Es sind im einzelnen (obere Reihe, von rechts): Birgit Garic (Mathematik, Sport, Naturwissenschaften, Haushaltslehre), Jana Prager (Deutsch und Gesellschaftslehre), Katharina Grunwald (Englisch, Religion Musik), Christel Kuch (Schulleiterin, Deutsch und Gesellschaftslehre), Marko Harazim

(Stellvertretender Schulleiter, Sport und Erziehungswissenschaften), Christina Fründt (Deutsch, Religion, Gesellschaftslehre, Technik, Informatik), Anne Kayser (Englisch, Kunst, Deutsch), (untere Reihe): Ulrike Kespohl (Englisch und Gesellschaftslehre), Robert Müller (Mathematik, Sport, Informatik, Deutsch), Heidrun Deitenbach (Hauswirtschaftslehre, Naturwissenschaften), Jörg Lösing (Deutsch, Mathematik, Sport, Technik, praktische Philosophie), Sigrid Sonnet (Sonderpädagogin). kl/Foto: Matthias Kleemann

»Mit jedem Schauer sinkt die Qualität«

Viele Landwirte sind mit Getreideernte nicht zufrieden

Kreis Gütersloh (WB). Die Getreideernte bleibt eine Hängepartie. Sie gestaltet sich für viele Bauern im Kreis Gütersloh in diesem Jahr zu einer harten Geduldprobe.

Die Unterbrechungen des Sommerwetters, zum Teil mit Starkregen oder wie in Harsewinkel und Greffen sogar Unwetter mit extremen Wassermengen, zehren an den Nerven der Landwirte. »Niedergedrückte Halme, nasse, schwer befahrbare Äcker und Kosten für die Trocknung der noch feuchten Körner«, so beschreibt der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Gütersloh, Arnold Weßling, die derzeitige Situation. Leider ließen die wechselhaften Wetterprognosen zurzeit auch keine Hoffnung für eine rasche Besserung erwarten, und »mit jedem weiteren Regenschauer sinken die Qualitäten.«

In diesem Jahr ist es mit den Niederschlägen im Kreis ganz unterschiedlich: »Manchmal lagen nur wenige tausend Meter auseinander, wo Starkregen niederkam und wo es kaum geregnet hat«, berichtet Weßling. Zudem verkraften die doch verschiedenen Böden im Kreisgebiet die Regemengen sehr unterschiedlichen hinsichtlich des Wasseraufnahmevermögens. Weßling: »Vor allem in den Senken sammelte sich das Wasser.«

Teilweise sind die Felder nach den Niederschlägen nicht einmal mehr befahrbar oder die Mähdrescher haben tiefe Spuren auf den durchweichten Böden hinterlassen. Wo die Niederschläge die Ähren niedergedrückt haben, müssen die Landwirte mit einem höheren Aufwand planen. In den Regionen mit

den sintflutartigen Regenfällen achteten die Bauern gar nicht mehr darauf, ob das Getreide überhaupt trocken ist. Weßling: »Es geht nur noch darum, die Ernte irgendwie einzubringen.«

Anders sieht es dagegen in den Gebieten aus, die weniger Regen abbekommen haben wie in Langenberg, Verl, Schloß Holte-Stukenbrock oder Rietberg. Dort ist das meiste Getreide bis auf einige Restflächen gedroschen. Hier sind die Landwirte mit der Ernte weitestgehend zufrieden.

Die Erlöse könnten aus Weßlings Sicht deutlich besser ausfallen. »Die Preise liegen deutlich niedriger als in den vergangenen zwei Jahren«, erklärt der Vorsitzende. Da wohl eine weltweit gute Ernte erwartet werde, sinke der Preis.



Arnold Weßling

Wort zum Sonntag

Heute von Andreas Jung

Was ist eigentlich das Schönste in der Liebe? Vielleicht ist es die Art, wie eine Frau einem Mann ihre Liebe erklärt. Wie sie ihn ausersieht und auserwählt. Wie sie ihn sich packt. Eines der schönsten Beispiele für diese Liebe gibt es in der Kirchengeschichte. Es ist die Begegnung zwischen Clara von Assisi und dem heiligen Franziskus.

Es ist in der Nacht zum 19. März 1212. Mitternacht. Geisterstunde. Die Hintertür im Haus Favaronne öffnet sich, eine Gestalt huscht heraus und verschwindet in den Gassen von Assisi. Kein Einbruch hat im Hause eines der reichsten und mächtigsten Adligen von Assisi stattgefunden, sondern ein Ausbruch. Clara, Favarones heiratfähige Tochter, ist aus dem väterlichen Haus geflohen. Direkt in die Arme eines Bürgerlichen, eines religiösen Spinners: Francesco, der mit Bettlern und Aussätzigen zusammenlebt. Clara ist mit ihren 18 Jahren bildhübsch und gilt als die beste Partie in ganz Umbrien. Die Verehrer stehen Schlange vor der Haustür. Und jetzt das! Wie ist es möglich, dass eine junge Frau ihre aussichtsreiche Zukunft so zunichte macht? Was fasziniert Clara an Franziskus?



Andreas Jung ist Pastor im katholischen Pastoralverbund Schloß Holte-Stukenbrock.

gegenüber der Schöpfung, gegenüber jeder Kreatur. Für Menschen, Tiere, Vögel, für alles Erschaffene empfand er eine tiefe Ehrfurcht, einen königlichen Respekt. Das war es, was er und seine Gefährten praktizierten. Das war es, was eine Frau wie Clara leidenschaftlich anzog. Mochten andere junge Männer ihr bieten, was die vergreiste Welt für wichtig hält, Geld, Prestige und Sex – ihr gefiel allein der »Jongleur de Dieu«.

Es heißt, dass Clara allein aus ihrem Elternhaus geflohen sei. In der Wildnis von Santa Maria degli Angeli warten ein paar Brüder mit Fackeln auf sie und bringen sie zu Franziskus. Sie legt Schmuck, Kette und Ring ab. Zieht ihr kostbares Kleid aus und Franziskus stülpt ihr einen braunen Sack über. Die Tracht der Allerärmsten, der Bettler und Tagelöhner. Zuletzt lässt sie sich den Kopf kahl scheeren. So stehen sie einander gegenüber. Franz von Assisi und Clara, »die Leuchtende«, seine erste Schwester, die erste Franziskanerin, die erste Klarissin. Unbekümmert um das Urteil einer vergreisten Welt hat Clara den Mann gewählt, der ihr gefällt. Nichts vermag sie in dieser Wahl unsicher zu machen. Nicht die üblen Nachstellungen ihrer Familie, nicht der ätzende Spott ihrer Verwandtschaft, nicht die unflätigen Beschimpfungen der verschmähten Liebhaber. Sie bleibt Franziskus treu. Bis zu seinem Tod.

In San Damiano, wo Clara mit ihren ersten Schwestern lebt, dichtet der sterbenskranke Franziskus sein schönstes Liebeslied: den Sonnengesang. »Laudate si, mi Signore, cun tucte le tue creature.« »Sei gepriesen, o Herr, für unsere große Schwester, die Sonne, die uns den Tag heraufführt und das Licht. Sei gepriesen für den Bruder Mond und für die Sterne am Firmament...« Clara überlebt Franziskus um 27 Jahre.

Sie stirbt am 11. August 1253. Ein Stoßgebet zur heiligen Clara für alle Liebenden, die an diesem Samstag zum Traualtar schreien: seine Achtsamkeit, sein Respekt, ja seine Höflichkeit gebracht sein.

»Heilige Clara, erleuchte uns!«

Brautpaar der Woche

Helene Fischer trifft auf David Guetta



Olga Woronzow (26) und Ewgeni Senft (25) haben sich am vergangenen Freitag im Standesamt das Jawort gegeben. Die Kassiererin und der Monteur leben mit ihrer Tochter Milyna in Schloß Holte. Drei Jahre lang waren die beiden gut befreundet, bis sie an seinem Geburtstag vor fünf Jahren auch ein Paar wurden. Die Heiratspläne haben sie sich dann aber noch einmal vier Jahre Zeit gelassen, und diesmal war es ihr Geburtstag, als er ihr einen Antrag gemacht hat. Nach der standesamtlichen Trauung feierte das Brautpaar mit Freunden und Familie im Russischen Restaurant in Delbrück. Eine Hochzeitsreise ist nicht geplant. Spontan könne es aber noch weggehen. »Aber nicht so weit weg, vielleicht innerhalb Deutschlands«, sagt der Bräutigam. Foto: Hendrik Fahrenwald

Jungschützen tanzen gemeinsam zu House und Schlager

Schloß Holte-Stukenbrock (cp). Für jeden ist etwas dabei: Neben Schlager und House, Livemusik und DJs wird es am 2. Oktober im Hotel Westhoff die erste Party für die Jungschützen der Region geben.

DJ Jörg Kleinemeier und Gastronom André Bisplinghoff veranstalten die »Schlager meets House«-Party, bei der nicht nur Schützen willkommen sind. Der Erlös geht an die Jungschützenabteilungen der Vereine aus Hövelhof, Stukenbrock, Stukenbrock-Senne und Liemke.

Die Türen des Saals im Hotel Westhoff werden am Vorabend des Tags der Deutschen Einheit um 21.30 Uhr öffnen und den Gästen eine außergewöhnliche Veranstaltung bieten.

Bianca Schomburg, bekannt vom Eurovision Song Contest, und Daniel Vossens singen live mit Band. Zusätzlich legen die DJs Joe Ka, und Rene B. auf. Ziel ist ein Mix, der von David Guetta bis Helene Fischer reicht. »Heutzutage hören die Leute Schlager und House gleichermaßen. Wir wollen Vielfalt schaffen, bei der nicht nur House und Schlager vereint werden, sondern auch Livemusik und DJs«, so Veranstalter Jörg Kleinemeier.

Während BMC Entertainment für Musik sorgt, ist das Team 69

Veranstaltungstechnik für die richtige Optik und den passenden Klang der Feier verantwortlich.



Der Erlös geht in die Vereinskassen. Die Jungschützenmeister und ihre Vertreter haben mit dem Kartenverkauf angefangen: (von links) Dennis Krieffewirth aus Liemke, Thorsten Auster und Lukas Mersch aus Stukenbrock, Marcel Mielemeier und Hendrik Reker aus Hövelhof mit den Veranstaltern André Bisplinghoff und Jörg Kleinemeier.

Die Ohren sollen verwöhnt werden, doch auch die Augen kommen nicht zu kurz: Zwei Gogotänzer aus Bielefeld runden das Spektakel ab.

Die Veranstalter Jörg Kleinemeier und André Bisplinghoff verteilen am Sonntag jeweils 500 Eintrittskarten an die Jungschützenmeister der vier örtlichen Schützenvereine.

Die jungen Vertreter der Schützenbruderschaften St. Hubertus (Hövelhof), St. Johannes (Stukenbrock), St. Achatius (Stukenbrock-Senne) und St. Michael (Liemke) freuen sich über die Aktion. Die Einnahmen der Karten kommen den Vereinskassen zugute und werden für Jugendarbeit, neue Ausstattung und, im Fall der St.-Michael-Bruderschaft, für eine neue Jungschützenkönigskette genutzt.

Die Idee einer solchen Party kam Jörg Kleinemeier, Schützenbruder aus Stukenbrock-Senne, schon vor zwei Jahren. Er hofft, dass dies erst der Anfang ist: »Wenn die Party gut läuft, werden wir das wiederholen und vielleicht auch weitere Vereine in den Verbund holen.«

Die Jungschützen sollen am 2. Oktober aber nicht unter sich bleiben. Jeder kann an der Tankstelle Mersch, Westerwalbesloh in Hövelhof und im Hotel Westhoff Karten erhalten.